

riert. In der neuen Oberwand waren mehrere Nischen, in denen vermutlich Statuen standen, ausgespart; eine von ihnen ist auf Abb. 7 zu erkennen, eine zweite liegt etwa 6 Meter östlich davon. Um den Unterschied der älteren Quaderwand und der neuen Mörtelmauer zu verdecken, überzog man damals (oder später) die Gesamthöhe des Baues mit einem stuckartigen Überzug.

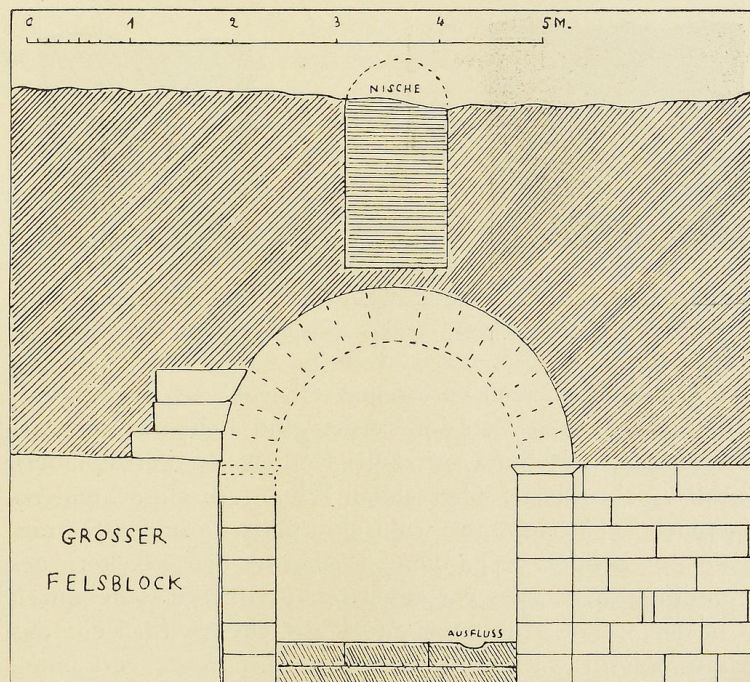


Abb. 7. Ἴσχύραον mit Durchgang zur Kassotis.

Wenden wir uns jetzt dem bereits erwähnten Durchgang zu, so können wir uns auf Grund der beigegebenen Aufnahmen kurz fassen. In Abb. 7 gibt der obere schraffierte Teil das Mörtelwerk wieder; aus seiner Rundung ergibt sich das ehemalige Vorhandensein eines Gewölbebogens, dessen Keilsteine jetzt sämtlich verloren sind. Schon Pomtow (Münch. Sitz.-Ber. 1907, 242) hat vollkommen richtig erkannt, dass hier